

Ausstellung von Vogelbildern im Heineanum - Deutscher Preis für Vogelmalerei "Silberner Uhu"

Von **Rüdiger Holz**

Der Förderkreis Museum Heineanum e.V. hat im Jahre 2003 erstmals einen Preis für Vogelmalerei ausgelobt, den "Deutschen Preis für Vogelmalerei - Silberner Uhu". Er besteht aus einer silbernen Anstecknadel mit dem Uhu-Signet des Heineanums, gestaltet und hergestellt von dem Halberstädter Künstler Klaus HERRE, und einem Geldbetrag von 1000 €.

Die Naturmalerei und ihr Spezialfall, die Vogelmalerei, fand bisher in Deutschland nur einen kleinen Interessentenkreis, und die Künstler haben wenige Möglichkeiten ein größeres Publikum zu erreichen. Zu den Jahresversammlungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft hatte Klaus NOTTMEIER-LINDEN mehrmals kleine Ausstellungen zusammengetragen. Einige Naturkundemuseen haben in der Vergangenheit Ausstellungen von Vogelmalern veranstaltet, darunter auch das Heineanum mit Personalausstellungen von Christopher SCHMIDT (1997) und Ron MEYER (2000). So reifte langsam bei Mitgliedern des Förderkreises Museum Heineanum eine Idee, die im Jahre 2002 dann zum Ausbruch kam: Nämlich einen Preis für Vogelmalerei auszuloben, der mit einer Ausstellung verbunden ist. Mit einigen Vogelmalern abgestimmt wurde die Idee in die Form eines Statuts gegossen. Das legt unter anderem fest, wie viele Bilder und aus welchem Zeitraum eingereicht werden dürfen, wie sich die Jury zusammensetzt und wie hoch das Preisgeld ist.

Ein guter Anlass, nun so schnell zu handeln, war die im Oktober in Halberstadt tagende 136. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (D O-G). Deren feierliche Eröffnungsveranstaltung sollte den großen und festlichen Rahmen für die erste Preisverleihung abgeben.

An dieser Stelle sei ein kleiner Exkurs in die Geschichte der Vogelmalerei gestattet.

Die Naturmalerei ist etwas anderes als die Landschaftsmalerei, obwohl sie aus ihr sicherlich Impulse empfangen hat. Andere Anregungen darf man in der Jagdmalerei (einschließlich Stilleben) und der künstlerisch-wissenschaftlichen Buchillustration vermuten. Besonders mit dem Namen Bruno LILJEFORS, einem schwedischen Künstler, ist die Herausbildung dieses Genres zu Beginn des 20. Jahrhunderts verbunden. Als ein wichtiger Vorläufer aus dem 19. Jahrhundert sei hier der Deutsche Josef WOLF (1820-1899) genannt, der aber die meiste Zeit seines Lebens in England wirkte. Hier war er bestimmend an der Entwicklung der vogelkundlichen Buchillustration beteiligt, malte aber auch eigenständige Bilder.

Besonders in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebte die Naturmalerei einen großen Aufschwung, vor allem auch hinsichtlich der Anzahl guter Künstler. Allerdings trifft diese Aussage mehr auf Großbritannien, Nordamerika, Skandinavien und Holland zu. Hier bildete sich ein großes, interessiertes und auch kaufwilliges Publikum. Eine Anzahl von kleineren und größeren Ausstellungen, organisiert von naturwissenschaftlichen Gesellschaften, Naturschutzorganisationen, Museen, aber auch Kunstgalerien, finden dort jährlich statt. Zudem werden Pleinairs veranstaltet und mehrere Preise vergeben, z.B. „Bird Artist of the Year“, „European Bird Artist“.

Nun aber zurück zur Halberstädter Ausstellung: Sie fand vom 2. August bis 12. Oktober statt. Zuvor wurde in zwei ornithologischen Zeitschriften der Aufruf zur Beteiligung an Wettbewerb und Ausstellung veröffentlicht. Eine Reihe namhafter Vogelmaler wurde dazu persönlich angeschrieben. Schließlich beteiligten sich 32 Künstler, und von den angebotenen Bildern wurden 103 in die Präsentation aufgenommen. Zwei Bilder, von bis zu fünf auszustellenden, durfte jeder Maler in die Wertung des Jury-Preises geben. Vier Räume im Städtischen Museum erlaubten eine großzügige Hängung. Kurzentschlossen wurde noch ein undotierter Publikumspreis ausgelobt, der alle Bilder einschloss.

Neben den Bildern gab es noch zwei Vitrinen mit Vogelpräparaten, Skizzenbüchern und Büchern von beteiligten Malern.

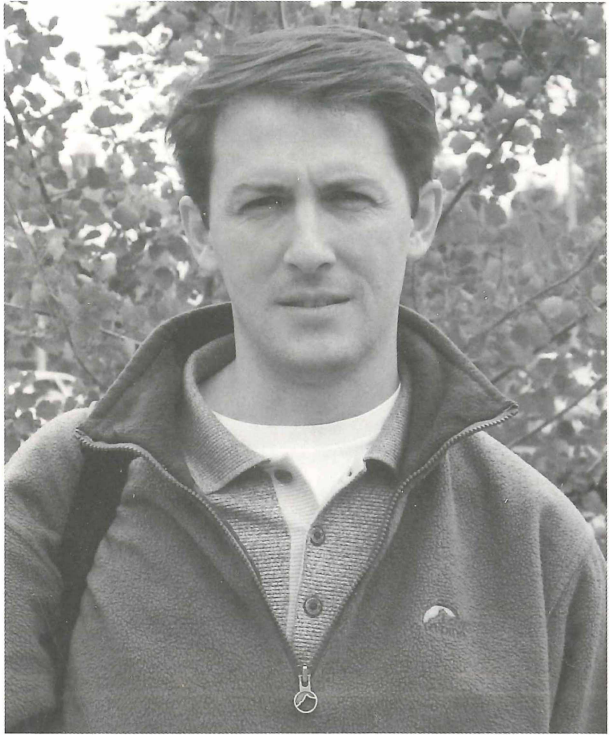
Zur Eröffnung waren bei tropischen Temperaturen über 80 Personen erschienen, darunter auch 14 der beteiligten Künstler. Nach der Begrüßung durch Dr. Bernd NICOLAI hielt Dr. Karl SCHULZE-HAGEN einen Einführungsvortrag zur Geschichte der Tiermalerei (im Anhang an diesen Artikel nachzulesen). Mit einem Rückblick auf die Entstehung von Preis und Ausstellung gab Dr. NICOLAI dann den Weg in die etwas kühleren Ausstellungsräume frei. Hier konnten sich die Besucher dann sowohl an den schönen Bildern als auch einem kühlen Getränk erlaben.

Rechtzeitig war auch ein Katalog, in dem sich jeder Maler mit einem kurzen Text und einem seiner Bilder vorstellt, fertig geworden.

Zu den Bildern und der Gestaltung der Exposition waren nur freundliche bis begeisterte Meinungen zu vernehmen. Auch die Maler drückten ihre Zufriedenheit aus.

Der Besucherstrom in dem heißen Sommermonat war der Witterung angemessen dürré - es war halt kein Museumswetter - ; im September nahm er etwas zu. Manche Interessierte reisten von weit her wegen der Ausstellung nach Halberstadt. Insgesamt kann man mit dem Besuch zufrieden sein, zumal anscheinend alle Teilnehmer der Jahresversammlung der D O-G vom 01.-06.10.2003 im Museum waren.

Um die durchweg positive Beurteilung zu belegen, seien hier zwei Einträge aus dem Gästebuch zitiert: *„Die Vogelwelt erzählt sich bereits von dieser Ausstellung, deshalb haben wir auf dem Weg von Zürich nach Mecklenburg hier reingeschaut. Diese Ausstellung ist großartig und begeistert, gern würde ich etliche Bilder in meine Postkartensammlung „Das Tier in der Kunst“ aufnehmen. Herzliche Gratulation allen Mitwirkenden.“* / *„Eine tolle Idee*



Preisträger "Silberner Uhu" 2003: Paschalis DOUGALIS.
Foto: F.-U. SCHMIDT.

und eine beeindruckende Präsentation. Die Vielzahl der Techniken und unterschiedlichen Handschriften und Motive regen an; immer wieder gibt es Neues zu entdecken.“

Der **Preisträger des "Silbernen Uhus"** stand zwar schon am 2. August fest, wurde aber bis zur Verleihung nicht über den Kreis der Jury hinaus bekannt gegeben. Die Wahl fiel auf **Paschalis DOUGALIS** und sein Bild **"Überraschung – Habichtsadler und Samtkopfgrasmücke"** (2002, Gouache auf Papier, 56,5 x 46,5 cm). Die Preisverleihung fand während der Eröffnungsveranstaltung der D O-G-Tagung am 2. Oktober im großen Saal des Kinoparks "Zuckerfabrik" statt. Die Laudatio verlas der Vorsitzende des Förderkreises Museum Heineanum Frank-Ulrich SCHMIDT.

An der Wahl zum Publikumspreis beteiligten sich fast 700 Personen. Am besten gefiel den Betrachtern das Bild "Weißbartseeschwalben" (2002, Öl auf Sperrholz, 60 x 50 cm) von Eugen KISSELMANN. Als Preis wurde eine Glasschale mit dem gravierten Uhu-Signet – aus der Staatlichen Glasmanufaktur Harzkristall, Derenburg –



Eugen KISSELMANN (rechts im Bild) bekommt den Publikumspreises von Dr. B. NICOLAI überreicht. Foto: M. Nicolai

übergeben. Das mit dem "Silbernen Uhu" ausgezeichnete Bild kam in der Publikums-
gunst auf Platz drei.

Die breite Zustimmung der Beteiligten und des Publikums bestätigte unsere Hoff-
nung auf einen erfolgreichen Wettbewerb mit Ausstellung und bestärkt uns in unserem
Vorhaben, selbige alle zwei Jahre zu veranstalten.

Rüdiger Holz
Museum Heineanum
Domplatz 37
D-38820 Halberstadt